

Toni Boch verstorben

Am 6. Juni 2016 verstarb in Vorarlberg friedlich im 93. Lebensjahr unsere langjährige ehemalige Mitarbeiterin Toni Boch aus dem Werk der Frohbotschaft Batschuns. Der Name Sr. Toni, wie sie damals in St. Georg genannt wurde, steht unvergesslich am Anfang der mehr als 50jährigen Tätigkeit der Frohbotinnen in Istanbul.

Gegründet wurde diese Gemeinschaft vom damaligen Seelsorgeamtsleiter in Feldkirch, Dr. Edwin Fasching. Ihm war eine weltoffene Kirche ein Anliegen, das er mit großer Zielstrebigkeit und Hingabe verfolgte. *Die ganze Welt ist eine Stadt geworden*, schrieb er 1947, *in der die Christen eine Minderheit sind. Das erfordert ganz neue Wege des christlichen und kirchlichen Lebens, vor allem eine Erneuerung des spirituellen Lebens.*

Von dieser neuen Gemeinschaft hörte auch die junge Toni Boch mit 24 Jahren, die später sagte: *Ich war auf der Suche nach einer religiösen Gemeinschaft. Überraschend hörte ich von dieser Gemeinschaft ohne Ordenskleid und mitten in der Welt.* Ihr schloss sie sich gemeinsam mit neun anderen jungen Frauen an.

Anlässlich des Sterbegottesdienstes für Dr. Fasching im Juli 1957 erwähnte der damalige Bischof der Diözese Innsbruck/Feldkirch Dr. Paulus Rusch im Namen der Österreichischen Bischofskonferenz erstmals die Bitte, Frohbotinnen mögen eine Aufgabe in Istanbul übernehmen. Im Jahre 1960 kam dann erneut eine offizielle Anfrage durch den damaligen Leiter des St. Georgs-Kollegs, Superior Ernest Raidl, mit der Bitte um diese Mitarbeit.

Nach einer konkreten Erkundung vor Ort zu Pfingsten 1961 durch die Leitung der Gemeinschaft wurden zwei der Gründungsmitglieder, Frau Toni Boch und Frau Elisabeth Greber, gebeten, den Schritt in diese ganz andere Welt zu wagen. Schwester Toni, wie sie nun in Istanbul trotz der anderen Gemeinschaftsform auf Bitte von Superior Raidl genannt wurde, war für die Mitarbeit in der Gemeinde mit Schwerpunkt auf der Sozialarbeit vorgesehen, während Schwester Elisabeth die Schüler im Internat betreuen sollte. Am 11. Okto-

ber 1961 trafen diese ersten Frohbotinnen dann endlich in Istanbul ein.

Ganz konkret nannte Toni Boch als ihr Ziel: *„Dasein mit und für die Menschen“ – genau dafür wollte ich mich meiner Gemeinschaft anschließen.* Dies konnte sie nun mit aller Tatkraft und großer Offenheit in Istanbul tun, wo sie das priesterlich-seelsorgliche Wirken der Lazaristen ganz entscheidend ergänzen konnte. Dazu ließ sie sich auch mit viel Verständnis auf die damals noch ganz andere Welt der Türkei ein. Später meinte sie dazu einmal:

In meiner Zeit war mir besonders wichtig, Land und Leute kennenzulernen. Durch meine caritative Arbeit hatte ich viele gute Kontakte und schöne Begegnungen. In besonders guter Erinnerung sind mir die guten Helfer bei der Arbeit sowie ihr Mitdenken bei den verschiedensten Veranstaltungen.

Aus dem ergaben sich aber auch ganz neue Initiativen: Noch vor ihrer Rückkehr nach Österreich



Aushilfe beim Osterbasar 1981

nach 11 jährigem Wirken in St. Georg regte Toni Boch im Jahr 1972 einen Osterbasar an, der dann von Irmgard Staudacher und Wolfgang Pucher CM verwirklicht wurde und den es bis heute gibt. Die Intention ist gleich geblieben, für bedürftige Menschen finanzielle Mittel zu erarbeiten.

Toni Boch ist uns in allen folgenden Jahren immer freundschaftlich verbunden geblieben und war auch in den folgenden Jahrzehnten eine große Freundin der Türkei. Die letzte Zeit verbrachte sie nun in einem Altersheim in Bregenz. Gertrud Rüb hat zu ihrem Tod jetzt geschrieben: *Sie hat friedlich und irgendwie zufrieden und heiter ausgesehen – echt Toni.*

In großer Dankbarkeit gedenken wir auch in Istanbul dieser Frau, die vieles in St. Georg mitgeprägt hat.

Franz Kangler CM